

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zu Ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung! Es ist eine besondere Mitgliederversammlung, denn die Deutsche AIDS-Hilfe begeht in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen. Und wie es an solchen Jubiläen oder runden Geburtstagen üblich ist, bietet sich damit auch die Gelegenheit für eine „Bestandsaufnahme“.

Sowohl im weltweiten als auch im westeuropäischen Vergleich sind die HIV-Infektionszahlen in Deutschland auf niedrigem Niveau. Das ist nach Auffassung von Expert(inn)en auch als eine unmittelbare Folge der frühzeitig begonnenen, umfassenden und nachhaltigen Präventionsanstrengungen auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene anzusehen.

Der schnelle Aufbau einer geeigneten Infrastruktur, die enge Kooperation von staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen sowie gemeinsam getragene Botschaften und Handeln der Kooperationspartner auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene haben Wirkung gezeigt.

In Deutschland wurde darüber hinaus frühzeitig eine klare Arbeitsteilung zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen vorgenommen: die Präventionsarbeit für die Allgemeinbevölkerung erfolgt durch staatliche Organisationen, während die Präventionsarbeit für die Hauptbetroffengruppen durch nicht-staatliche Organisationen erfolgt.

Das hat sich bewährt, auch Dank der hervorragenden Arbeit der Deutschen AIDS-Hilfe – dafür an dieser Stelle meinen besonderen Dank für 30 Jahre wert- und wirkungsvolle Arbeit.

Der Kampf gegen HIV und Aids bleibt eine der größten globalen Herausforderungen unserer Zeit und leider steigt in Berlin die Zahl der HIV-Neuinfektionen immer noch an. Denn aller medizinischen Fortschritte zum Trotz ist Aids nach wie vor eine schwere lebensbedrohliche Krankheit. Die modernen Behandlungsmethoden und Medikamente können dem Ausbruch der Krankheit zwar einiges entgegensetzen, heilen können sie diese jedoch nicht. Die Welt-Aids-Konferenz in Washington im vergangenen Jahr hat erneut gezeigt, dass in absehbarer Zeit kein Impfstoff oder eine heilende Therapie gegen die Epidemie zur Verfügung stehen werden. Alle medizinischen Ansätze zielen derzeit auf eine lebenslange Therapie ab.

Als ein großer Erfolg ist in jedem Fall zu verzeichnen, dass mit modernen HIV-Medikamenten die Viruslast soweit gesenkt werden kann, dass die betroffene Person unter bestimmten Voraussetzungen nicht mehr infektiös ist.

Nichtsdestotrotz ist es für viele Betroffene nicht selbstverständlich, die Therapie als eine Form von Safer Sex anzusehen. Zweifel und emotionale Barrieren lassen sich oft nicht vollständig ausräumen - mit dieser Thematik werden Sie sich ja auch auf Ihrer Mitgliederversammlung befassen – und das ist gut so. Denn es ist wichtig, sich mit Zweifeln und emotionalen Hürden auseinanderzusetzen. Nur so kommen wir weiter und können Hürden auch abgebaut werden.

Nach dem Tod Freddy Mercurys im Jahr 1991 rückte das Thema AIDS für mich in den Fokus und beherrschte auch die Medien. Das ist inzwischen anders – es ist ruhiger geworden. Und deshalb ist Ihre Kampagne „Wussten Sie eigentlich“ auch so wichtig. Sie spricht an – mit Sprüchen auf wichtige Themen.

Es ist weiterhin wichtig, nicht in den Präventionsbemühungen nachzulassen. Wir dürfen nicht nachlassen im Kampf gegen die Epidemie!

Um zu erreichen, dass sich möglichst viele Menschen vor einer Infektion schützen, bedarf es neben Prävention und Aufklärung allerdings auch eines gesellschaftlichen Klimas ohne Vorurteile, Stigmatisierung und Ausgrenzung. Wir dürfen die Menschen, die betroffen sind von HIV und Aids, nicht ihrem Schicksal überlassen – denn Aids geht uns alle an.

HIV und Aids müssen weiterhin im Bewusstsein der Bevölkerung präsent bleiben, während sexuell übertragene Infektionen sowie Infektionen mit Virushepatitiden noch stärker als bisher ins Visier genommen werden müssen.

Dies alles hat sich die Deutsche AIDS-Hilfe in ihrem Zukunftspapier mit ganz konkret formulierten Zielen „auf die Fahne geschrieben“.

Die Deutsche AIDS-Hilfe besteht in diesem Jahr nun 30 Jahre. Die Aufgabenschwerpunkte haben sich angesichts der medizinischen Fortschritte verändert – zu tun bleibt weiterhin viel.

In diesem Sinne wünsche ich der Deutschen AIDS-Hilfe eine erfolgreiche Fortsetzung ihrer wertvollen Arbeit und gratuliere herzlich zum 30jährigen Jubiläum!